



Landesrechnungshof Postfach 3180 24030 Kiel

Vorsitzender  
des Finanzausschusses des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Lars Harms, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

### Nachrichtlich

Mitglieder des Finanzausschusses  
und die weiteren Mitglieder des  
Schleswig-Holsteinischen Landtages

Frau Ministerin  
Monika Heinold  
Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 64  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1096

Datum  
14.03.2023

## **Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung eines Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2023 (Haushaltsgesetz 2023) und den Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2023, Landtagsdrucksachen 20/530 und 20/531 vom 20.12.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

das Land Schleswig-Holstein hat ein Ausgabenproblem.

Die für 2023 erwarteten Steuermehreinnahmen von 1,3 Mrd. € reichen nicht aus, um die Ausgabenwünsche der Landesregierung zu finanzieren.

933 Mio. € will die Landesregierung durch neue Schulden und Entnahmen aus Rücklagen decken, die überwiegend aus Notkrediten stammen. Für die zusätzliche Verschuldung 2023 entstehen rund 30 Mio. € zusätzliche Zinslasten jährlich.

Angesichts der hohen Mehreinnahmen wäre dieser Rückgriff auf Notlagen-Kredite verzichtbar.

Im Einzelnen nimmt der Landesrechnungshof zum Haushaltsentwurf 2023 wie folgt Stellung:

### I. Eckdaten Haushaltsentwurf 2023

Im Haushaltsentwurf 2023 veranschlagt die Landesregierung inklusive der Nachschiebeliste bereinigte **Einnahmen von 15,8 Mrd. €** und **bereinigte Ausgaben von 16,7 Mrd. €**.

**Das Finanzierungsdefizit beträgt 933 Mio. €.**

Die Landesregierung will das Defizit durch 358 Mio. € neue Schulden decken sowie durch Rücklagenentnahmen von 575 Mio. €, die im Wesentlichen aus den Corona- und Ukraine-Notkrediten stammen.

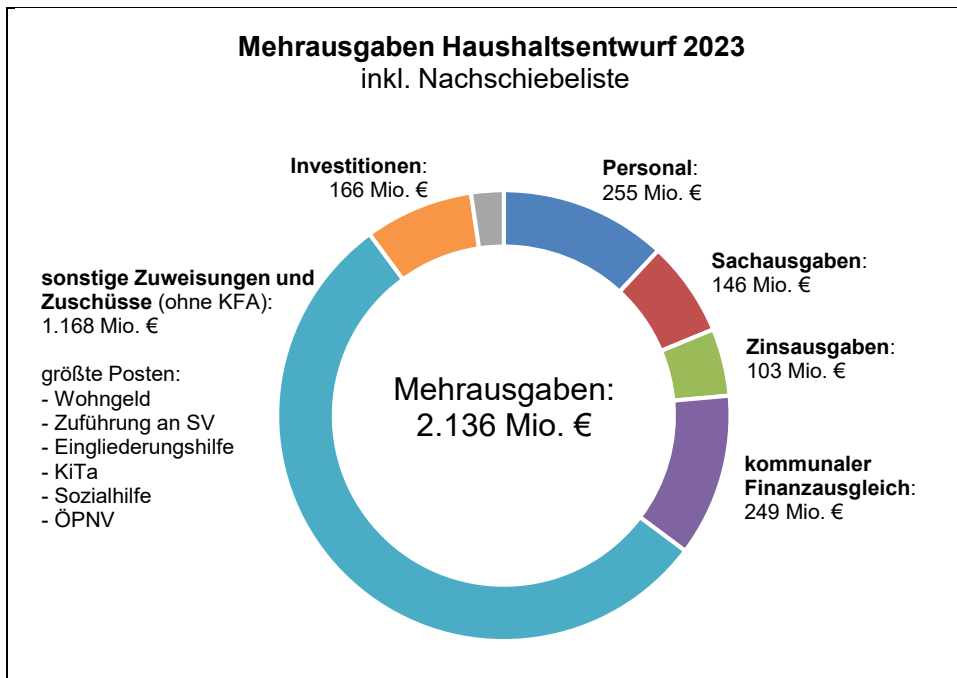
#### Eckdaten Haushaltsentwurf 2023 inkl. Nachschiebeliste (Mio. €)

	<b>Haushalt 2022</b>	<b>Haushaltsentwurf 2023</b>
<b>bereinigte Einnahmen</b>	<b>13.898,2</b>	<b>15.773,8</b>
Steuereinnahmen	11.614,9	12.871,5
Steuerähnliche Abgaben	52,7	49,5
Verwaltungseinnahmen	455,6	658,9
Zuweisungen und Zuschüsse	1.776,8	2.315,5
Globale Mindereinnahmen	-0,9	-121,7
<b>./i. bereinigte Ausgaben</b>	<b>14.570,3</b>	<b>16.706,5</b>
Personalausgaben	4.982,5	5.237,0
Sachausgaben	895,5	1.041,5
Zinsausgaben	377,4	480,7
sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	4.718,2	5.885,9
Kommunaler Finanzausgleich	2.027,6	2.276,5
Investitionen	1.529,3	1.695,9
sonstige Ausgaben	34,8	84,4
<b>= Finanzierungssaldo</b>	<b>-672,1</b>	<b>-932,8</b>
gedeckt durch:		
Nettokreditaufnahme	-258,8	358,1
Rücklagen	930,9	574,6
davon Notkredit „Ukraine“		284,4

Bei eigener Summenbildung können Abweichungen infolge von Rundungen auftreten.

## II. Die Ausgaben steigen um mehr als 2 Mrd. €

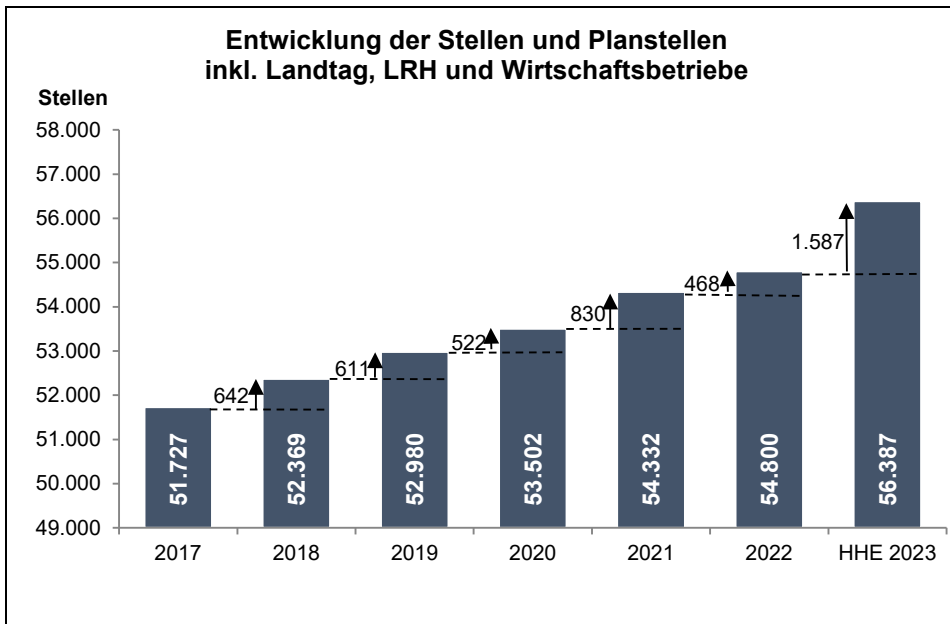
Der Grund für das hohe Finanzierungsdefizit ist die geplante Steigerung der Ausgaben um 14,7 % gegenüber dem Haushalt 2022.



Quelle: Haushaltsentwurf 2023

Hohe Mehrausgaben gibt es bei den Zuweisungen und Zuschüssen (+ 1,2 Mrd. €) sowie den Personalausgaben (+ 255 Mio. €).

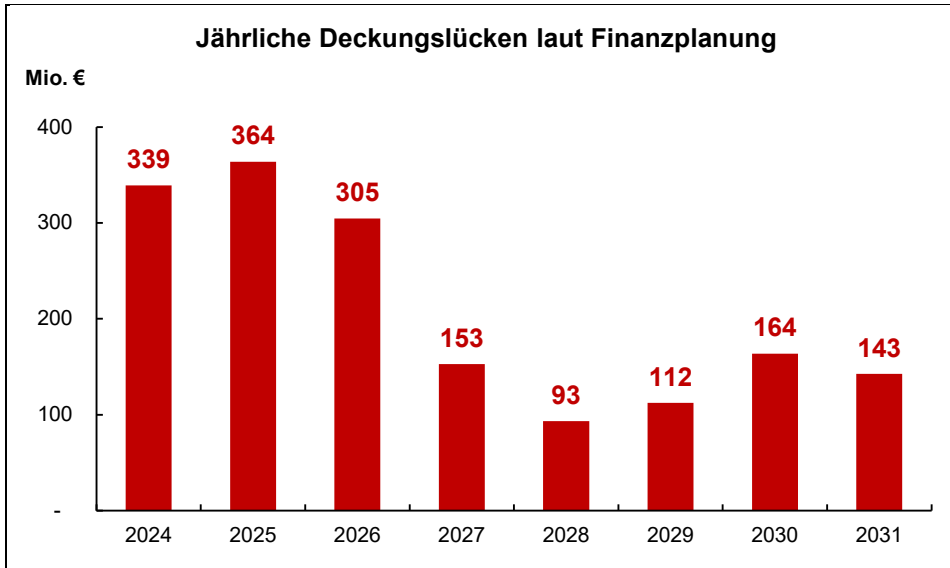
Der Haushaltsentwurf 2023 sieht 1.587 zusätzliche Stellen vor. Sie verursachen Personalmehrausgaben von jährlich 111 Mio. €. Über eine Dienstzeit von 40 Jahren entstehen zusätzliche Kosten von über 4 Mrd. €. Seit 2017 werden damit insgesamt mehr als 4.500 neue Stellen geschaffen.



Einen solchen Aufwuchs bei den Stellen kann sich Schleswig-Holstein nicht leisten. Zwar ist eine der großen Herausforderungen der Fachkräftemangel. Dieser wird aber nicht dadurch beseitigt, dass die Landesregierung neue Stellen auf Vorrat schafft. Schon heute sind mehrere hundert Stellen unbesetzt – weil die Fachkräfte fehlen.

### III. Deckungslücken in der Finanzplanung bis 2031

Auch für die nächsten Jahre weist die Landesregierung in ihrer mittelfristigen Finanzplanung bis 2031 Deckungslücken von insgesamt 1,6 Mrd. € aus, das sind durchschnittlich mehr als 200 Mio. € pro Jahr.

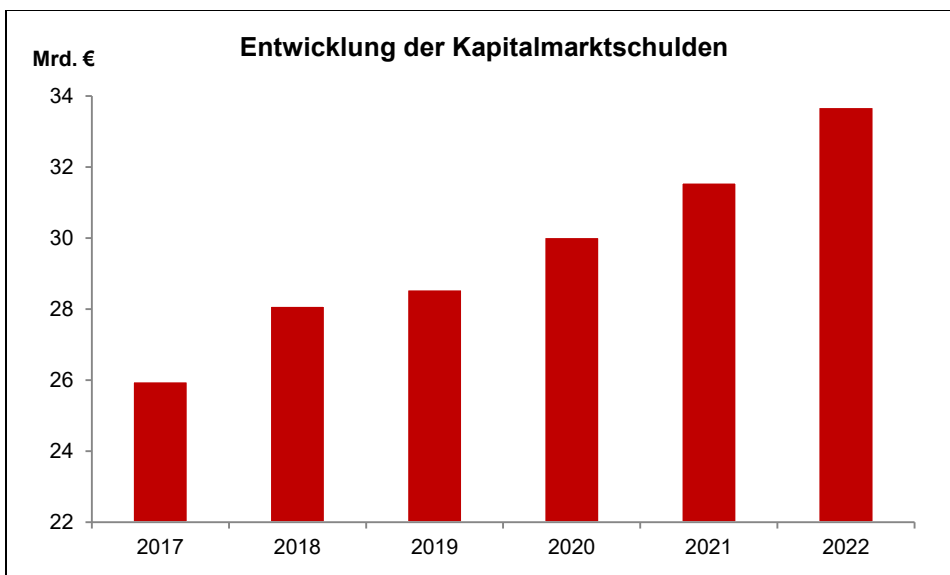


Quelle: Finanzplanung 2022 vom 28.02.2023 (Drucksache 20/764); dargestellt sind die Handlungsbedarfe inkl. der Finanzierungssalden.

Bislang hat die Landesregierung nicht dargelegt, wie sie die Deckungslücken schließen will. Ein solche Planung ist aber unabdingbar, um die finanzielle Handlungsfähigkeit des Landes nicht zu gefährden.

#### IV. Über 33 Mrd. € Schulden - bei steigenden Zinsen

Die hohen Ausgaben wiegen umso schwerer, als Schleswig-Holstein bereits heute mit über 33 Mrd. € am Kapitalmarkt verschuldet ist.



Quelle: Haushaltsrechnungen und eigene Berechnungen

Die steigenden Zinsausgaben werden die letzten noch bestehenden Spielräume im Haushalt aufzehren. Sie steigen von 2022 bis 2031 um mehr als das Dreifache – auf über 1,2 Mrd. € jährlich.



Quelle: Finanzplanung 2022 vom 28.02.2023 (Drucksache 20/764)

Die beste Vorsorge gegen steigende Zinsen ist immer noch eine geringere Kreditaufnahme – insbesondere dann, wenn sie vermeidbar ist. Jüngstes Beispiel dafür ist der weitere Ukraine-Notkredit von einer Milliarde €, der Ende 2022 trotz erheblicher Steuermehreinnahmen auf Vorrat beschlossen wurde.

## V. Fazit:

Die Konsolidierung des Landeshaushalts muss auf der Ausgaben-seite ansetzen. Die langfristige Tragfähigkeit des Haushalts ist schon jetzt gefährdet. Steigende Zinsen und die Folgen der demografischen Entwicklung werden in den kommenden Jahren weitere Deckungslücken im Haushalt verursachen. Die Landesregierung ist gut beraten, mit einer klugen Ausgabenpolitik rechtzeitig gegenzusteuern – angefangen beim Haushaltsentwurf 2023.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Dr. Gaby Schäfer